

Wo unsere Kunden zu Hause sind

Vor 160 Jahren bekam Bentwisch seine Chaussee

Von den großen entlang der Ostseeküste, bis hin ins russische Nowgorod verlaufenden Verkehrswegen wurde das kleine Dörfchen Bentwisch schon immer berührt. Der sogenannte »Danziger Botenweg«, Vorläufer unserer heutigen Post, führte durch den Ort und die regelmäßig verkehrenden Stafettenreiter kehrten in der Ausspanne zu Bentwisch ein, um hier zu nächtigen. Die Verteilung von Post und Nachrichten wurde vom Krugwirt übernommen.

Wie beschwerlich der Verkehr auf diesen Straßen war, beschreibt ein Reisender im Jahre 1796: »Was nun aber die eigentliche Beschaffenheit der Wege betrifft, so muß man leider gestehen, daß selbst die Post und Landstrassen hier im Lande zum Teil so schlecht sind, daß man bei anhaltendem Regenwetter nicht ohne Gefahr passieren kann. Man reise nur bei solcher Witterung die Poststrasse von Damgarten nach Wismar und wird meine Behauptung wahr finden...«

Im Jahre 1830 erfuhren die Dorfbewohner von Bentwisch, daß ihr Ort zukünftig von einer gänzlich neuen »Kunststraße« durchzogen werden soll. Auf der glatten Chaussee sollten Wagen, die bisher mühsam von sechs Pferden gezogen werden dann von

nur zweien gezogen werden. Um Geld für den Strassenbau zu beschaffen, hatten die Rostocker inzwischen eine Aktiengesellschaft gegründet. Leute die sonst ihr Geld in Schiffsparten anlegten, kauften jetzt Aktienanteile zum Chausseebau. Zum 25. April 1837 wurde eine Versammlung einberufen.

Die Stadt Rostock war hier durch den Senator Bencard vertreten. Lange stritt man um die Kostenverteilung. Die Leitung des Chausseebaues übertrug man Amtmann von Bernstorff und Bauingenieur Düffke. Die veranschlagten Gesamtkosten beliefen sich auf 90.000 Reichsthaler (am Ende kostete sie 11.000 Thaler weniger!). Als Landeshilfe erhielt man $3\frac{1}{2}$ mal 15.000 Reichsthaler, also 52.500 Reichsthaler, so mußten 40.000 Reichsthaler von den Aktionären aufgebracht werden. Im Jahre 1840 war das erste Teilstück bis Rostock fertiggestellt. Ein Jahr später war die gesamte Distanz bis Ribnitz bewältigt.

An einem Chausseehaus der Bentwischer Ortsdurchfahrt mußten die Benutzer der neuen Strasse ihren Obolus entrichten. Ein Reiter hatte einen



In Bentwisch ist es wieder ruhiger und beschaulicher geworden

Schilling pro Meile und ein beladenes Fuhrwerk drei Schilling pro Pferd und Meile zu berappen.

Daß sie ein technisches Meisterwerk ihrer Zeit war bewies die »Kunststraße« in den nun folgenden 160 Jahren, an deren Ende sie Millionen PKW's, Trucks und selbst Schwerlasttransporte über sich ergehen lassen mußte, ein Verkehr der den Ort in zwei voneinander unerreichbare Teile spaltete.

Inzwischen ist im Ort selbst wieder Normalität eingetreten, die neue Ortsumgehung hat das Dorf wieder vereint. Am westlichen Ortsrand ist gerade eines der größten Verkehrsbauprojekte des Landes, das Autobahnkreuz Bentwisch im Entstehen. Gleich daneben das neue, aus allen Nähten platzende prosperierende Gewerbegebiet Bentwisch ist letztendlich auch ein Ergebnis der »Bentwischer Verkehrswege«.

W. Steinmüller

